

## Baar

## Keine Ruhe beim Campieren

MW. Die Volksbühne Baar feiert am 5. März Premiere mit dem 3-Akt-Schwank «Schöni Ferie» von



Bernd Gombold. Regie führt Renata Brändle. Das Stück handelt von einem vermögenden Ehepaar, das die himmlische Ruhe seines Campingurlaubes gestört sieht, weil plötzlich auf dem Nachbarplatz das Chaos ausbricht.

## Etliche Requisiten

«Wir haben immer Lustspiele aufgeführt, die in Gasthöfen und Bauernstuben spielen. Das Stück hat uns gereizt, weil es sich im Freien abspielt», sagt Claudia Hüslar. Zudem sei es erst einmal im Kanton Bern gezeigt worden. Man freue sich sehr auf die Komödie, sie sei etwas anderes.

Im September hat der Probenbetrieb in der Aula Sennweid begonnen. In diesen Tagen geht es bereits auf die Bühne des Gemeindegemeinschaftsaals. «Die Besetzung aller Rollen ist kein Problem gewesen», so Hüslar. Und obwohl das Bühnenbild eher einfach gestaltet wird, gebe es mit den Requisiten viel zu tun. «Für die Campingferien brauchen wir einen Haufen Kleider.»

## Autor ist Bürgermeister

Wie Claudia Hüslar weiss, ist der Autor Bernd Gombold, der inzwischen schon zahlreiche Stücke veröffentlicht hat, selber einmal Laienschauspieler gewesen. Gombold, der zudem als Bürgermeister im deutschen Filsingen tätig ist, sei aus Leidenschaft zum Theater selber zum Autor geworden, weiss Hüslar.

## HINWEIS

► Die Aufführungen der Volksbühne finden statt: Freitag, 5., Samstag, 6., Mittwoch, 10., Freitag, 12., Samstag, 13., Mittwoch, 17., und Freitag, 19. März, jeweils um 20 Uhr im Gemeindegemeinschaftsaal Baar. ◀

## GRATULATIONEN

## 80. Geburtstag

**Unterägeri** – Heute wird an der Lindengasse und an der Zugerstrasse gefeiert. **Xaver und Göpf Iten** sind 80 Jahre alt geworden. Wir gratulieren ihnen beiden und wünschen alles Gute und Gesundheit.

## Walchwil

## Ihr kleines Reich ist gefährdet

**Auf ihrem Grundstück hat die 81-jährige Marie Rust fast alles, was sie zum Leben braucht. Das bleibt wohl nicht mehr lange so.**

VON STEPHANIE HESS

Dreissig schwarz-weiße und braune Chüngel gucken aus grossen schwarzen Augen aus den Ställen von Marie Rust. «Ich metzge alle paar Wochen einen. Entweder für mich oder ich verkaufe ihn», sagt Marie Rust. Die 81-Jährige ist neben der Hasenzucht auch eine leidenschaftliche Gärtnerin. In ihrem Gartenabteil unterhalb ihres Hauses wachsen je nach Jahreszeit Blumenkohl, Bohnen, Kabis, Nüsslisalat, Rüebli, Randen, Sellerie und Kefen.

## Fast Selbstversorgerin

Vor 44 Jahren hat sich die 81-Jährige auf einem Teil ihres Grundstücks, das sich entlang des Brühlwegs zum Sagenbach und über die Vorderbergstrasse hinaus erstreckt, ihr kleines Reich eingerichtet. Kurz vor dem Tod ihres ersten Mannes hat sie das Stück Land um ihr Wohnhaus zurückgekauft, das einige Jahre zuvor von ihrem Schwiegervater

**«Es schmerzt mich, wenn ich daran denke, dass ich den Garten verlieren könnte.»**

MARIE RUST

an einen Bauern veräussert wurde. Die 81-jährige Frau, deren Arm derzeit wegen eines Sturzes in der Schlinge liegt, ist trotz ihres Alters Selbstversorgerin – jedenfalls fast. «In den Laden muss ich nur für Zucker und solche Dinge. Die Milch hole ich beim Bauern», sagt Marie Rust und grinst schelmisch. Die frische Luft und die Bewegung, die sie bei der Gartenarbeit tankt, tue ihr gut, das habe auch der Arzt gesagt, als sie vor mehr als zehn Jahren einen Herzinfarkt hatte.

## Leidenschaft, Zeit und Arbeit

Die kleine Anlage, die sich Marie Rust auf dem Grundstück unter ihrem Haus eingerichtet hat, droht jedoch bald zu verschwinden – wenn denn bei der Abstimmung am 7. März der zweite Baukredit zur Walchwiler Nordzufahrt angenommen wird. Rot-weiße Bänder,

die von der Gegnerschaft der Vorlage installiert wurden, markieren das Gebiet, in dem die Nordzufahrt gebaut werden soll. Sie zeigen, dass die Strasse über Marie Rusts Hasenstall führen würde. «Es schmerzt mich, wenn ich daran denke, dass ich den Garten und den Hasenstall verlieren könnte», sagt die Walchwilerin. Es stecke so viel Arbeit, Zeit und Leidenschaft darin.

## Am liebsten würde sie bleiben

Der Walchwiler Gemeinderat wisse von der Leidenschaft der 81-Jährigen,

sagt der Gemeindepräsident Tobias Hürlimann. Deshalb habe man das Gespräch mit Marie Rust gesucht. «Wir haben ihr ein anderes Grundstück als Realersatz angeboten», erklärt der Gemeindepräsident. Marie Rust hingegen gibt an, dass im Zusammenhang mit der Nordzufahrt weder Tobias Hürlimann noch ein Vertreter der Gemeinde mit ihr über Realersatz gesprochen haben.

So oder so: Am liebsten, sagt die 81-Jährige, würde sie weiterhin auf ihrem jetzigen Gelände bleiben.



Marie Rust muss gehen, wenn die Nordzufahrt kommt: Die 81-jährige Walchwilerin vor ihrem Hasenstall.

BILD STEFAN KAISER

## EXPRESS

- Wenn die Nordzufahrt kommt, muss Marie Rust ihren Garten aufgeben.
- Seit 50 Jahren pflanzt die 81-Jährige dort Gemüse an und züchtet Hasen.
- Wie die Entschädigung von der Gemeinde aussehen würde, ist noch nicht klar.

## Hünenberg

## Drei Jungs halten den Rausch im Bild fest

**Junge Filmemacher zeigen heute Abend ihre Produktion über Alkoholmissbrauch – ohne den Mahnfinger zu erheben.**

Es ist eine Angelegenheit, die Politikern und Eltern unter den Nägeln brennt: Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen. Dass auch junge Menschen

eine dezidierte Meinung zum Thema haben, zeigen Dane Wicki, Samuel Schnell und Severin Eggimann in ihrem Kurzfilm «Rauschen im Kopf». Die Produktion der jungen Filmemacher feiert heute Abend im Treffpunkt «Kulturraum» in Hünenberg Premiere.

## Thema war schnell klar

Initiiert wurde das Filmprojekt von der Jugendarbeit Hünenberg. Bei einem Pizzaeessen im Jugi Hünenberg vor zwei Jahren hat sich herauskristallisiert, dass

sich einige Jugendliche für die Herstellung eines Films interessieren würden. «Am Anfang war die Gruppe noch grösser, im Laufe des Projekts sind jedoch einige abgesprungen», erzählt der Jugendarbeiter Marc Röllin. Mit der Planung haben die drei verbleibenden Jugendlichen vor zirka einem Jahr begonnen. «Dass der Film vom Thema des Alkoholmissbrauchs und des Rausches handeln soll, war ziemlich schnell klar», sagt Röllin. Gemeinsam schrieben sie das Drehbuch, im Herbst starteten die Filmaufnahmen. Geschnitten haben die Jugendlichen das Filmmaterial selbst, nach einem Input durch die Jugendarbeiter.

## Eine Möglichkeit von vielen

Der vierminütige Film handelt von einem Jugendlichen, der nach übermässigem Alkoholkonsum in eine Traumwelt hineinrutscht, sich Gedanken zum Rausch macht und schliesslich eine Entscheidung treffen muss.

Moralisierend ist die Geschichte nicht, das war Marc Röllin und den drei jungen Filmemachern wichtig. Vielmehr soll im Film eine Möglichkeit aufgezeigt werden, wie mit Alkohol umgegangen werden kann. «Wir wollen nicht den Mahnfinger erheben», sagt Röllin. Alkohol sei eine gesellschaftlich akzeptierte Droge, daher sei es wenig sinnvoll, Abstinenz zu predigen.

## Alkoholfreier Apéro

Die Premiere des Films startet heute Abend um 19 Uhr im «Kulturraum», dem Treffpunkt an der Zentrumstrasse.



Thematisieren den Rausch: Samuel Schnell, Severin Eggimann und Dane Wicki (von links) mit ihrem Betreuer Marc Röllin.

BILD CHRISTOF BORNER-KELLER

Nach einem – alkoholfreien – Apéro erzählen die Filmemacher Dane Wicki, Severin Eggimann und Samuel Schnell, wie es ihnen bei den Dreharbeiten ergangen ist, dann heisst es: Film ab! «Wir würden uns natürlich freuen, wenn viele Leute, die sich für das

Thema interessieren, vorbeischauchen würden», sagt Röllin. **STEPHANIE HESS**

## HINWEIS

► Nach der Premiere findet im Hünenberger Kulturraum an der Zentrumstrasse um 19 Uhr eine Filmnacht für Jugendliche statt. ◀

**SVP** Schweizerische Volkspartei Walchwil  
**Aktuell**

Die SVP-Walchwil sagt **JA**

zum Kreditbegehren

Nordzufahrt Walchwil